

Nachruf

Wolfgang Schipke (*01.12.1932 – † 26.08.2010)

Trauerfeier und Beerdigung in Buxheim am 02.09.2010

Lieber Wolfi,

Heute ist der Tag gekommen, an dem wir uns verabschieden müssen. Jeder verabschiedet sich von Dir in seiner eigenen Art und Weise. Jedoch fühlen wir uns Dir in der Gemeinschaft der Pfadfinder, insbesondere in Buxheim beim Stamm Don Bosco, besonders nahe und wollen Dir einige Dinge mit auf den Weg geben, die wir an dir geschätzt haben und die wir so schnell nicht vergessen werden.

Du warst ein sehr humorvoller Mensch, der uns mit seinen pointierten und oft auch bissigen Späßen immer wieder erheitert hat. Auch die Geschichten aus deiner Pfadfinder-jugend-zeit mit allen Streichen und Eskapaden sorgten oft für Belustigung. Deine Kenntnisse der traditionellen Pfadfindertechniken, die du besonders in den Zeltlagern an uns weitergegeben und in deiner Ausstellung für die Nachwelt festgehalten hast, waren berühmt und gefragt. Eine der wohl am meisten bewunderten Eigenschaften war dein Sinn fürs Detail. Insbesondere bei deinen weit über 100 Modellen von Pfadfinderbauten.

Warum du bei jedem möglichen und unmöglichen Wetter kurze Hosen anhattest, wurde jedem klar, der dein Zimmer besuchte. Es war für deine Kakteenzucht auf tropische Temperaturen aufgeheizt. Deine Fahrkünste auf Zeltlagerfahrten werden uns auch in Erinnerung bleiben: kilometerlange Fahrten mit eingeschaltetem Blinker oder das oft ruckartige Anfahren und dein Bleifuss. Mit deinen Ratschlägen - die wir oft zunächst nicht so ernst nahmen, hattest du im Kern doch meistens Recht. Du warst immer bereit da zu sein und einzuspringen wenn Not am Mann war. Du hattest immer ein offenes Ohr für die Sorgen oder den Frust im Stamm und besonders auch für die Nöte der Vorstände. Du hattest einen guten Draht zu den jüngeren sowie auch zu den älteren und eine Engelsgeduld mit uns ungeduldigen, meist mehr als ein halbes Jahrhundert jüngeren Möchtegernpfadfindern. Bei Konflikten bliebst du immer gelassen und deine Besorgnis um die Zukunft des Stammes hast du meistens dadurch kund getan, dass du sagtest im nächsten Jahr würde sowieso alles den Bach runter gehen. Obwohl auch da ein schelmisches Grinsen meistens nicht fehlte.

Das alles und noch viel mehr wird uns einfallen wenn wir an dich denken.

Wolfi, wir kannten dich als einen der unseren, der stets mit Lebensfreude, Hingabe, Leidenschaft, Humor und doch Pflichtbewusstsein die Jugend im Buxheimer Stamm Don Bosco und darüber hinaus begleitet und unterstützt hat.

Du hattest viele Funktionen im Stamm inne, vom Materialwart zum Gruppenleiter bis hin zum Kuraten. Fast 60 Jahre warst du Mitglied der DPSG und Du wurdest sogar zu deinem 50jährigen Jubiläum mit der St. Georgs Medaille der DPSG geehrt. Du hast aber auch viele Ämter belegt, für die es keine offiziellen Namen gibt. So hast du beispielsweise jahrelang dafür gesorgt, dass es überhaupt Fotos von Zeltlagern gab und dass alle Teilnehmer an einem Stammeslager stets eine kleine Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten, die du selbst angefertigt hattest.

Auf dem 60jährigen Jubiläum des Stammes am 17. Juli warst du nicht nur glücklich dabei sein zu können, du hast auch einige von uns verblüfft. Du, durchaus von Krankheit gezeichnet, mit einer ein wenig zu weit gewordenen Pfadfinderkluft, sitzt auf deinem Rolator und erzählst dem ein oder anderen interessierten Zuhörer mit leuchtenden Augen über die Pfadfinderei, warum St Georg der Schutzpatron der Pfadfinder ist und wahrscheinlich noch viel mehr. Später wimmelst du einige Angebote, dich mit dem Regenschirm zum Altbau zu begleiten mit den Argumenten ab, dass es ja nur regne und bis du in deinem Zimmer seist, wärst du sowieso schon wieder trocken.

Du warst trotz Krankheit immer noch du. Du warst immer du selbst, hast dich nie verstellt und ebenso hast du stets dein Wissen und deine Fähigkeiten angeboten, jedoch nie aufgedrängt. Das könnten zwei der Gründe sein, warum wir dich in unserer Mitte so respektieren und wertschätzen.

An der Jubiläumsfeier hat Pater Xaver in unserem Wortgottesdienst auf sehr schöne Weise die Lebenswege von Don Bosco und Baden-Powell nebeneinander gestellt. Das kurze Schauspiel endete mit dem Symbol, das auch auf dem Grabstein von BP verewigt ist. Ein Kreis mit einem Punkt in der Mitte. Dieses Symbol, ein Wegzeichen der Pfadfinder soll den Weggefährten sagen: "Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen." In seinem letzten Brief an seine Pfadfinder schrieb Baden-Powell:

„Das eigentliche Glück aber findet ihr darin, dass Ihr andere glücklich macht. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als Ihr sie vorgefunden habt. Wenn dann Euer Leben zu Ende geht, mögt Ihr ruhig sterben im Bewusstsein, Eure Zeit nicht vergeudet, sondern immer Euer Bestes getan zu haben. Seid in diesem Sinne „allzeit bereit“, um glücklich zu leben und glücklich zu sterben. - Haltet Euch immer an das Pfadfinderversprechen, auch dann, wenn Ihr keine Knaben mehr seid.“

Du warst sicher kein Knabe mehr und doch hast du dir das Jugendhafte und dein Pfadfinderversprechen als Lebenseinstellung im Herzen erhalten. Nun hast du uns einen Kreis mit einem Punkt in der Mitte auf unserem Lebensweg hinterlassen und wir können nichts anderes tun als uns geehrt zu fühlen, Teil deiner Aufgabe gewesen zu sein. Außerdem können wir trotz des Abschiedsschmerzes beruhigt sein, denn du bist wohlbehalten heimgekehrt.

Lieber Wolfi ... Vielen Dank und Gut Pfad!